

Sozialleistungen im Überblick 2018

Lexikon der Ansprüche und Leistungen

Ratgeber

20. Auflage 2018



e-Book inside

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser!

Sie haben ein personalisiertes e-Book aus dem ÖGB-Verlag vor sich.
Namen und E-Mail-Adresse des Rechteinhabers dieses Exemplars sehen Sie
in der Fußzeile jeder Seite.

Bei allen Büchern aus dem ÖGB-Verlag mit dem Hinweis "e-Book inside"
auf dem Umschlag erwerben Sie zusammen mit dem gedruckten Buch auch
das Recht, dieses Werk als e-Book herunterzuladen. "e-Book inside"
können Sie also derzeit nur gemeinsam mit der Druckversion erwerben.

Vom ÖGB-Verlag zur Verfügung gestellte e-Books unterliegen genauso
wie gedruckte Bücher dem Urheberrecht. Nutzen Sie es daher bitte auch
genau so wie ein gedrucktes Buch. Die vollständige oder teilweise
Weitergabe des e-Books in jeglicher Form ist nicht zulässig. Ebenso sind
die öffentliche Wiedergabe oder sonstige Weiterveröffentlichung, eine
Vervielfältigung, Zurverfügungstellung oder der Weiterverkauf des e-Books
ausgeschlossen. "e-Book inside" ist integraler Bestandteil des
Gesamtwerkes und darf nur gemeinsam mit dem gedruckten Buch
übertragen werden.

Wenn Sie nicht zur Nutzung dieses e-Books berechtigt sind, dann löschen
Sie bitte diese Datei und alle Kopien. Jedes Exemplar dieses e-Books ist mit
einem Wasserzeichen personalisiert und kann seinem rechtmäßigen Inhaber
zugeordnet werden. Eine widerrechtliche Weitergabe oder Nutzung dieses
e-Books wird vom ÖGB-Verlag verfolgt und sanktioniert.

LESEPROBE

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien

Sozialleistungen im Überblick

Lexikon der Ansprüche und Leistungen

LESEPROBE

OGB VERLAG

Die Informationen in diesem Buch sind von der Kammer für Arbeiter und Angestellte und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der AK beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien
Tel.-Nr.: 01/662 32 96-0
Fax-Nr.: 01/662 32 96-39793
E-Mail: office@oegbverlag.at
Web: www.oegbverlag.at

In drei Schritten zum E-Book

Mit diesem Buch haben Sie nicht nur ein gedrucktes Buch erworben, sondern auch ein E-Book. So kommen Sie zu Ihrem E-Book:

1. Gehen Sie auf die Webseite www.oegbverlag.at/registrierung
2. Füllen Sie das Webformular aus. Sie benötigen dazu insbesondere den 12-stelligen Registrierungscode, den Sie auf der Innenseite des vorderen Umschlages finden.
3. Laden Sie das E-Book herunter.

LESEPROBE

20. neu bearbeitete Auflage, 2018
ISBN 978-3-99046-350-5

Redaktion: Ursula Filipič
Stand: 1. Jänner 2018

Umschlaggestaltung: Thomas Jarmer
Layout/Umbruch: Dietmar Kreutzberger

Medieninhaber: Verlag des ÖGB GmbH, Wien
© 2018 by Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Printed in Austria

Inhalt

Vorwort	11
Abkürzungsverzeichnis	13

I. Kinder / Familie

Überblick über die Familienleistungen in Österreich	19
1. Sozialtransferleistungen für Familien	20
1.1 Familienbeihilfe	24
1.2 Wochengeld	33
1.2.1 Betriebshilfe	38
1.3 Kinderbetreuungsgeld – gültig für Geburten bis 28.2.2017 ..	41
1.3.1 Beihilfe zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld	52
1.4 Kinderbetreuungsgeld – gültig für Geburten ab 1.3.2017 ..	54
1.5 Familienzeitbonus	65
1.6 Unterhaltsvorschuss	68
1.7 Familienhärteausgleich	71
1.8 Familienhospizkarenz-Härteausgleich	74
1.9 Kinderbetreuungsbeihilfe	77
1.10 Ergänzende Geldleistungen der Bundesländer	82
1.10.1 Familienförderungen des Landes Burgenland	83
1.10.1.1 Förderung der Kinderbetreuung	87
1.10.2 Familienförderung in Kärnten	90
1.10.2.1 Kärntner Familienzuschuss	90
1.10.2.2 Förderung von Kinderbetreuung	93
1.10.3 Familienförderung in Niederösterreich	95
1.10.3.1 Urlaubsaktion für pflegende Angehörige ..	95
1.10.3.2 Förderung von Kinderbetreuung	97
1.10.4 Familienförderung in Oberösterreich	101
1.10.4.1 Kinderbetreuungsbonus des Landes OÖ	101
1.10.4.2 Förderung von Kinderbetreuung	102
1.10.5 Familienförderung des Landes Salzburg	104
1.10.5.1 Salzburger Familienförderung bei Mehrlingsgeburten	104
1.10.5.2 Förderung von Kinderbetreuung	105
1.10.6 Familienförderung in der Steiermark	107
1.10.6.1 Beihilfe für Kinder-Ferien-Aktivwochen ..	107
1.10.6.2 Familienförderung bei Mehrlingsgeburten ...	110

1.10.6.3 Förderung von Kinderbetreuung	112
1.10.7 Familienförderung in Tirol	116
1.10.7.1 Kindergeld PLUS des Landes Tirol	116
1.10.7.2 Kinderbetreuungszuschuss des Landes Tirol	117
1.10.8 Familienförderung in Vorarlberg	120
1.10.8.1 Familienzuschuss des Landes Vorarlberg	120
1.10.8.2 Förderung von Kinder- und Schüler/innen- betreuung	123
1.10.9 Familienförderung in Wien	130
1.10.9.1 Wiener Familienzuschuss	130
1.10.9.2 Förderung von elementarer Bildung und Betreuung in Wien	134
2. Steuerliche Begünstigungen für Familien	139
2.1 Alleinverdiener/innen- und Alleinerzieher/innen- absetzbetrag	139
2.2 Kinderabsetz- und Unterhaltsabsetzbetrag	142
2.3 Kinderfreibetrag	143
2.4 Sonderausgaben	144
2.5 Außergewöhnliche Belastungen	145
2.6 Steuerliche Begünstigung von Leistungen durch den/die Arbeitgeber/in	148

II. Ausbildung

(Aus-)Bildungsförderung in Österreich	150
1. Sozialeistungen im Ausbildungsbereich	152
1.1 Schüler/innen- und Lehrlingsfreifahrt	152
1.2 Schul- und Lehrlingsfahrtenbeihilfe	155
1.3 Studienbeihilfe	160
1.4 Schüler-/Schülerinnenbeihilfe und Heimbeihilfe	164
1.5 Besondere Schulbeihilfe	170
1.6 Schüler-/Schülerinnenunterstützung für die Teilnahme an Schulveranstaltungen	172
1.6.1 Schüler/Schülerinnen an Bundesschulen	172
1.6.2 Schüler/Schülerinnen an Gemeinde- bzw Landesschulen	173
1.7 Beitragsfreie Unfallversicherung für Schüler/Schülerinnen und Studenten/Studentinnen	174
1.8 Begünstigte Krankenselbstversicherung für Studenten/Studentinnen	176

1.9 Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld)	179
1.10 Bildungsteilzeit (Bildungsteilzeitgeld)	182
1.11 Fachkräftestipendium	184
2. Steuerliche Begünstigungen für den Bereich Ausbildung	187
2.1 Werbungskosten	187
2.2 Außergewöhnliche Belastungen	188

III. Arbeitslosigkeit

Soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit	191
1. Sozialtransferleistungen bei Arbeitslosigkeit	193
1.1 Arbeitslosengeld	193
1.2 Notstandshilfe	202
1.3 Sonderunterstützung Bergbau	208
1.4 Pensionsvorschuss	211
1.5 Umschulungsgeld	214
1.6 Übergangsgeld	217
1.7 Familienzuschlag	222
1.8 Bauarbeiter-Schlechtwetterentschädigung	224

IV. Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfall und Pflegebedürftigkeit

Soziale Absicherung bei Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfall und Pflegebedürftigkeit	229
1. Sozialtransferleistungen bei Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfall und Pflegebedürftigkeit	232
1.1 Krankenmitversicherung für Angehörige	232
1.2 Krankengeld	236
1.3 Wiedereingliederungsgeld	241
1.4 Rehabilitationsgeld	244
1.5 Rezeptgebührenbefreiung	247
1.6 Befreiung vom Service-Entgelt	251
1.7 Versehrtenrente (UV)	254
1.8 Hinterbliebenenrenten (UV)	260
1.8.1 Witwen-, Witwer-, Waisen-, Eltern- und Geschwisterrente	260
1.9 Weitere Leistungen der Unfallversicherung (UV)	263
1.9.1 Familien- und Taggeld (UV)	263
1.9.2 Integritätsabgeltung (UV)	264

1.9.3 Witwen- und Witwerbeihilfen (UV).....	266
1.9.4 Teilersatz der Bestattungskosten (UV).....	267
1.9.5 Versehrtengeld (UV).....	268
1.10 Pflegegeld	271
1.11 Pflegekarenzgeld	275
2. Steuerliche Begünstigungen bei Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit	278
2.1 Außergewöhnliche Belastungen	278
2.2 Freibetrag für Inhaber/innen einer Amtsbescheinigung oder eines Opferausweises	284
2.3 Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer	285
2.4 Befreiung von der Parkometerabgabe	286

V. Alter, Invalidität, Hinterbliebene

Soziale Absicherung im Alter	289
1. Sozialtransferleistungen im Alter, bei Invalidität und für Hinterbliebene	298
1.1 Eigenpensionen (ASVG)	298
1.1.1 Normale Alterspension (ASVG)	298
1.1.2 Alterspension nach dem APG	300
1.1.3 Vorzeitige Alterspensionen	303
1.1.3.1 „Hacklerregelung“	303
1.1.3.2 „Korridorpension“	306
1.1.3.3 „Schwerarbeiterregelung“	308
1.1.3.4 „Schwerarbeitspension“ nach dem APG	311
1.1.4 Leistungen bei geminderter Arbeitsfähigkeit	313
1.1.4.1 Medizinische Rehabilitation	314
1.1.4.2 Berufliche Rehabilitation	316
1.1.4.3 Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension für bis 1964 Geborene	318
1.1.4.4 Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension für ab 1964 Geborene	326
1.2 Hinterbliebenenpensionen (ASVG)	328
1.2.1 Witwen- bzw Witwerpension (ASVG)	328
1.2.2 Waisenpension (ASVG)	334
1.3 Ausgleichszulage	337
1.4 Kinderzuschuss (ASVG)	342
1.5 Sonderruhegeld	345
1.6 Ruhebezüge (PG)	348

1.6.1	Ruhegenuss (PG)	349
1.7	Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen (PG)	356
1.7.1	Witwen- und Witwerversorgungsgenuss (PG)	356
1.7.2	Waisenversorgungsgenuss (PG)	360
1.8	Ergänzungszulage (PG)	363
1.9	Kinderzuschuss (PG)	367
2.	Steuerliche Begünstigungen für Pensionisten/ Pensionistinnen	368
2.1	Pensionisten-/Pensionistinnenabsetzbetrag	368

VI. Wohnen

Sozialleistungen für das Wohnen	371
---------------------------------------	-----

VII. Ergänzende Sozialtransferleistungen

1.	Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)	376
1.1	Leistungen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung	379
2.	Ergänzende Sozialtransferleistungen	388
2.1	Zuschussleistung zu Fernsprechentgelten, Befreiung von der Rundfunkgebühr und Leistungen nach dem Ökostromgesetz	388
2.2	Leistungen nach dem Kriegsopfersversorgungsgesetz (KOVG)	394
2.2.1	Beschädigtenversorgung (KOVG)	394
2.2.2	Witwen- und Witwerversorgung (KOVG)	399
2.2.3	Waisenversorgung (KOVG)	402
2.2.4	Elternversorgung (KOVG)	405
2.3	Leistungen nach dem Opferfürsorgegesetz (OFG)	408
2.3.1	Opferrente und Unterhaltsrente (OFG)	408
2.3.2	Hinterbliebenenversorgungsleistungen (OFG)	411
2.4	Entschädigungsleistungen nach dem Impfschaden- gesetz	414
2.5	Hilfeleistungen nach dem Verbrechensopfergesetz (VOG)	417

Anhang	421
Literatur	423
Aktuelle Fachbücher	425
AK-Informationsbroschüren zum Arbeits- und Sozialrecht	426
Nützliche Links	433
Tabellarischer Anhang	437
Tabelle 1: Richtsätze der Bedarfsorientierten Mindest- sicherung 2018	438
Tabelle 2: Wichtige Werte für 2018	440
Tabelle 3: Anzahl der Leistungsbezieher/innen und durchschnittliche Höhe der Leistung in den Jahren 2016/2017	443
Adressen und Kontakte	445
Register	475

LESEPROBE

Vorwort

Das Nachschlagewerk „Sozialleistungen im Überblick“ der Arbeiterkammer Wien erscheint nunmehr bereits in der 20. Auflage. Mit gutem Grund stößt das Buch auf großes Interesse und rege Nachfrage.

Der Zugang zur richtigen Information ist der erste wesentliche Schritt zur Durchsetzung sozialer Rechte, um jene Leistungen des Sozialstaates zu bekommen, die den mannigfaltigen (Not-)Situationen angepasst sind.

Über den Kreis der (potenziellen) Leistungsbezieher/innen hinaus wendet sich das Buch insbesondere auch an Berufsgruppen, die Anspruchsberechtigte unterstützen – Berater/innen, Sozialarbeiter/innen, Familienangehörige usw.

Die Notwendigkeit, das Buch jährlich zu überarbeiten und zu aktualisieren, ist ein deutlicher Beleg für die ungemeine Dynamik sozialstaatlicher Regelungen. Es ist schwer geworden, den Überblick über den jeweils letzten Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung zu bewahren. Gleichzeitig hat das Netz der sozialen Sicherheit einen Grad der Komplexität erreicht, auf dem der Zugang zum Recht oder zu den notwendigen Sozialleistungen in vielen Fällen erst nach Einschaltung von Experten-/Expertinnenwissen eröffnet wird.

Das vorliegende Nachschlagewerk soll daher eine Orientierungshilfe bei der Inanspruchnahme von Sozialleistungen anbieten. Darüber hinaus soll damit auch ein Beitrag zur Rechts- und Sozialpolitik geleistet werden: Jede Fortentwicklung der Sozialgesetzgebung braucht zunächst eine Standortbestimmung. Für die Bewertung einer Sozialreform ist die Kenntnis der Ausgangsregelung unverzichtbar. Das Nachschlagewerk richtet sich daher auch an all jene, die als Akteure/Akteurinnen Einfluss auf die Sozialgesetzgebung ausüben.

Weiters wendet die öffentliche Berichterstattung der Ausprägung von Sozialleistungen große Aufmerksamkeit zu. Qualifizierte Berichterstattung setzt aber umfassende Recherchen voraus; diese Arbeit wird durch das vorliegende Werk wesentlich erleichtert.

Die Publikation soll also drei Anliegen gerecht werden:

1. den Zugang zum Recht erleichtern;
2. einen Bezugsrahmen für die Sozialgesetzgebung anbieten;
3. qualifizierte und verlässliche Information für die Öffentlichkeit leisten.

Die Aktualisierung zur 20. Auflage beruht auf den Beiträgen von *Christian Boscheck, Sandra Emerling, Ursula Filipič, Mathias Grandosek, Helga*

Hess-Knapp, Murat Izgi, Sabine Jovic, Elke Larcher, Christa Marischka, Franjo Markovic, Vanessa Mühlböck, Wolfgang Panhölzl, Sybille Pirklbauer, Werner Pletzenauer, Martina Richter, Iris Schwarzenbacher, Asiye Sel, Martina Thomasberger, Michael Tölle und Norman Wagner sowie Referenten/Referentinnen in den Landesregierungen zu den Leistungen der Bundesländer. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte spricht ihnen allen Dank und Anerkennung aus.

Wien, im März 2018

Für die Kammer für
Arbeiter und Angestellte

Alice Kundtner

LESEPROBE

Abkürzungsverzeichnis

Abs	Absatz
AG	Arbeitgeber/in
AK	Arbeiterkammer; Kammer für Arbeiter und Angestellte
AIG	Arbeitslosengeld
AVI	Arbeitslosenversicherung
AIVG	Arbeitslosenversicherungsgesetz
AMF	Arbeitsmarktförderung
AMPFG	Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz
AMS	Arbeitsmarkt-service
AMSG	Arbeitsmarkt-servicegesetz
AN	Arbeitnehmer/in
APG	Allgemeines Pensionsgesetz
Art	Artikel
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
AsylG	Asylgesetz
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
AVRAG	Arbeitsvertragsrechtsanpassungsgesetz
BG	Bemessungsgrundlage
BGBI	Bundesgesetzblatt
Bgld	Burgenländisch(es), Burgenland
BHG	Betriebshilfegesetz
BJ	Beitragsjahr(e)
BKUVG	Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz
BM	Beitragsmonat(e)
BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMFFJ	Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend im Bundeskanzleramt
BMS	Bedarfsorientierte Mindestsicherung
BMSG	Bundesmindestsicherungsgesetz
BPGG	Bundespflegegeldgesetz
BSVG	Bauern-Sozialversicherungsgesetz
bspw	beispielsweise
BUAK	Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse
BVA	Bundesvoranschlag
B-VG	Bundesverfassungsgesetz

bzw	beziehungsweise
ca	zirka
DG	Dienstgeber/in
dh	das heißt
div	diverse
ea	einkommensabhängig
EKUG	Eltern-Karenzurlaubsgesetz
EPG	Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft
EStG	Einkommensteuergesetz
etc	et cetera
ev	eventuell
exkl	exklusive
FLAF	Familienlastenausgleichsfonds
FLAG	Familienlastenausgleichsgesetz
FSVG	Freiberuflichen-Sozialversicherungsgesetz
GBP	Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt
GSVG	Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz
gPKE	gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen
HBL	Hilfe in besonderen Lebenslagen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HVG	Heeresversorgungsgesetz
HV d.	Hauptverband der
SV-Träger	österreichischen Sozialversicherungsträger
idF	in der Fassung
idgF	in der geltenden Fassung
idR	in der Regel
ieS	im engeren Sinn
inkl	inklusive
iSd	im Sinne des
iVm	in Verbindung mit
iwS	im weiteren Sinne
K	Kärnten
Kap	Kapitel
KBG	Kinderbetreuungsgeld
KBGG	Kinderbetreuungsgeldgesetz
KBH	Kinderbetreuungsbeihilfe

KG	Karenzgeld
KKG	Karenzgeldgesetz
KOVG	Kriegsopferversorgungsgesetz
Ktn	Kärntner
KUG	Karenzurlaubsgeldgesetz
KUZuG	Karenzurlaubszuschussgesetz
KV	Krankenversicherung
LGBl	Landesgesetzblatt
LJ	Lebensjahr
LReg	Landesregierung
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MSchG	Mutterschutzgesetz
mtl	monatlich
NAG	Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz
NOVA	Normverbrauchsabgabe
NÖ	Niederösterreichisch(es) bzw Niederösterreich
NSchG	Nachtschwerarbeitsgesetz
NVG	Notarversicherungsgesetz
OFG	Opferfürsorgegesetz
OÖ	Oberösterreichisch(es) bzw Oberösterreich
PG	Pensionsgesetz
PGG	Pflegegeldgesetz
PV	Pensionsversicherung
Sbg	Salzburg(er)
SchBG	Schüler/innenbeihilfengesetz
SHG	Sozialhilfegesetz(e)
sog	sogenannte/s
SÖB	Sozialökonomischer Betrieb
SRÄG	Sozialrechts-Änderungsgesetz
SS	Sommersemester
Stmk	Steirisch(es) bzw Steiermark
StudFG	Studienförderungsgesetz
SVAB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
SVAgW	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
T	Tirol
Tab	Tabelle

Tir	Tiroler
ua	unter anderem
uÄ	und Ähnliche(s)
udgl	und dergleichen
uU	unter Umständen
UV	Unfallversicherung
UVG	Unterhaltsvorschussgesetz
uvm	und vieles mehr
va	vor allem
Vbg	Vorarlberger
vgl	vergleiche
Vlbg	Vorarlberg
VE	Vorerhebungen
VJ	Versicherungsjahr(e)
VM	Versicherungsmonat(e)
VO	Verordnung
VOG	Bundesgesetz über die Gewährung von Hilfeleistungen an Opfer von Verbrechen
W	Wien
Wr	Wiener
WS	Wintersemester
Z	Zahl, Ziffer
zB	zum Beispiel
zT	zum Teil

LESEPROBE

I. Kinder / Familie

LESEPROBE

LESEPROBE

Überblick über die Familienleistungen in Österreich

Österreich gibt im internationalen Vergleich überdurchschnittlich viel Geld für Familienleistungen aus: 2,7 % des Bruttoinlandsproduktes fließen in familienbezogene Leistungen. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt der Industriestaaten von 2,2 % (OECD 2014). Der größte Teil der Familienleistungen wird für Geldleistungen verwendet. Aufgrund zusätzlich eingeführter Steuerleistungen (Kinderfreibetrag, Freibetrag für die Kinderbetreuungskosten) gewinnen auch diese zunehmend an Bedeutung. Problematisch hat sich in dieser Hinsicht auch erwiesen, dass bei den Freibeträgen Bezieher/innen hoher Einkommen am meisten profitieren, während Bezieher/innen niedriger Einkommen keinen Vorteil haben. Im Vergleich dazu stehen im internationalen Vergleich für Sachleistungen nur wenig Mittel zur Verfügung.¹ Weiterer Bedarf an Ausbau und Qualitätsverbesserungen besteht trotz spürbarem Fortschritt bei der Kinderbetreuung und Elementarbildung.

Bund, Länder, Gemeinden und die gesetzliche Sozialversicherung nehmen in unterschiedlichem Ausmaß familienfördernde Aufgaben wahr. Versucht man die Fülle der Leistungen zu ordnen, lassen sich im Wesentlichen sechs Kategorien erkennen:

- direkte Geldleistungen,
- abgeleitete Ansprüche auf Sozialleistungen,
- steuerliche Familienförderung,
- Infrastruktur- und Sachleistungen,
- arbeitsrechtliche Ansprüche und die
- Berücksichtigung von Familien in verschiedenen Sozialbereichen.

LESEPROBE

¹ Quelle: Silvia Rocha-Akis, Jürgen Bierbaumer-Polly, Martina Einsiedl, Alois Guger, Michael Klien, Thomas Leoni, Hedwig Lutz, Christine Mayrhuber: Umverteilung durch den Staat in Österreich, Wien 2016.

1. Sozialtransferleistungen für Familien

Direkte Geldleistungen

Die Familienförderung in Form laufender Geldleistungen stellt einen wesentlichen Bereich der Familienleistungen dar. Dabei handelt es sich entweder um allgemeine staatliche Beihilfen oder um Ansprüche auf Versicherungsleistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung. Hauptfinanzierungsquelle ist der Familienlastenausgleichsfonds (FLAF).

Die bedeutendsten allgemeinen Geldleistungen für Familien sind die Familienbeihilfe und das Kinderbetreuungsgeld. Die wichtigste Versicherungsleistung ist das Wochengeld.

Für einkommensschwache Familien oder Alleinerziehende, aber auch für Familien in bestimmten Lebenssituationen gibt es eine Reihe von zusätzlichen spezifischen Leistungen. Dazu zählen der Unterhaltsvorschuss, der Familienhärteausgleich, die Kinderbetreuungsbeihilfe des AMS, die Familienzuschüsse der Bundesländer sowie Leistungen der Sozialhilfe bzw Mindestsicherung für Familien. Sie alle werden in diesem Kapitel bzw im Kapitel Ergänzende Sozialleistungen näher beschrieben.

Die Betreuung und Pflege von Kindern findet, als eine Form gesellschaftlich notwendiger Arbeit, auch in der Pensionsversicherung ihren Niederschlag: Kindererziehungszeiten bis zum 4. Lebensjahr werden auf die Pension angerechnet. Für Personen, die ihr Kind mit Behinderung pflegen, besteht die Möglichkeit einer beitragsfreien, vom FLAF finanzierten Selbstversicherung in der Pensionsversicherung. Bei der Pflege von Erwachsenen wird der Beitrag zur Pensionsversicherung unter bestimmten Voraussetzungen teilweise oder zur Gänze durch die öffentliche Hand übernommen.

Abgeleitete Ansprüche auf Sozialleistungen

Abgeleitete Ansprüche auf Versicherungs- und Versorgungsleistungen für Familienmitglieder stellen einen weiteren wichtigen Bereich der Familienförderung in Österreich dar. Hier handelt es sich va um die (zum größten Teil beitragsfreie) Mitversicherung in der *Krankenversicherung*, die dazu beiträgt, dass ca 98 % der Bevölkerung in Österreich durch die gesetzliche Krankenversicherung erfasst sind, weiters um die Berücksichtigung der familiären Situation bei bestimmten Leistungsbezügen und Gebührenbefreiungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung und um monatliche Pensionen oder Renten für Hinterbliebene im Falle des Todes des/ der Versicherten.

In der *Unfallversicherung* finden sich abgeleitete Ansprüche in Form des Kinderzuschusses, der Witwen-, Witwer-, Waisen-, Eltern- und Geschwisterrente und der Witwen- und Witwerbeihilfe.

In der *Pensionsversicherung* lassen sich der Kinderzuschuss, die Witwen-, Witwer- und Waisenpension bzw der Witwen-, Witwer- und Waisenversorgungsgenuss (inklusive einer allfälligen Ausgleichs- bzw Ergänzungszulage) und der von der Familiengröße abhängige Richtsatz für die Ausgleichszulage bzw Ergänzungszulage unter die familienbezogenen Leistungen subsumieren.

In der *Arbeitslosenversicherung* (AlV) gehören der Familienzuschlag, eine günstigere Berechnung der Leistung und bei einem Notstandshilfebezug der erhöhte Freibetrag im Fall von Unterhaltpflichten für Kinder und für den/die Ehepartner/in, dessen/deren Einkommen bei der Berechnung der Notstandshilfe berücksichtigt wird, zu den familienbezogenen Leistungen.

Die *Versorgungsleistungen* sehen in Form der Familienzulage (KOVG) bzw des Familienzuschlages (HVG), der Witwen-, Witwer-, Waisen- und Elternversorgung nach dem KOVG und der Hinterbliebenenversorgung nach dem OFG, HVG, Impfschadengesetz und Verbrechensopfergesetz ebenfalls abgeleitete Ansprüche für Familienangehörige vor.

Steuerliche Familienförderung

Die Berücksichtigung der Unterhaltslasten im Steuerrecht kommt in Österreich in Form von Steuerbegünstigungen für Eltern mit Kindern (Kinder-, Unterhaltsabsetzbetrag sowie der Kinderfreibetrag) und für familienbedingte Mehrbelastungen zum Tragen. Dazu gehören der Alleinverdiner/innen- und der Alleinerzieher/innenabsetzbetrag, gestaffelt nach der Kinderzahl. Weiters gibt es einen erhöhten Sonderausgabenrahmen für Alleinerziehende, Alleinverdienende, die Berücksichtigung von außergewöhnlichen Belastungen, die durch Aufwendungen für kranke und behinderte Familienangehörige entstehen, bzw einen verringerten Selbstbehalt bei der Geltendmachung von außergewöhnlichen Belastungen sowie die steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten. Hier sind allerdings Änderungen geplant (Steuerbonus neu, Abschaffung des Kinderfreibetrags und der Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten), die jedoch zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht genau feststanden.

Infrastruktur- und Sachleistungen

Infrastruktur- und Sachleistungen, die Kindern und Familien (kostenlos oder gegen Kostenbeteiligung) zur Verfügung stehen, sind eine weitere Form der Familienförderung. Wichtigste Sachleistung im Familienbereich

stellt die Bereitstellung bzw Subvention von Kinderbetreuung und Elementarbildung (Kindertagesheime, Tageseltern) dar. In einigen Bundesländern ist die Inanspruchnahme für Kinder bestimmter Altersgruppen bzw zumindest vormittags kostenlos, in Wien sogar ganztägig für alle Kinder von 0 bis 6 Jahren. Seit 2009 gibt es zudem bundesweit das kostenlose, verpflichtende Kindergartenjahr für alle Fünfjährigen. Weiters fallen darunter ua die kostenlose medizinische Versorgung von Schwestern, Müttern und Kleinkindern (Mutter-Kind-Pass), die kostenlose Bereitstellung von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im psychosozialen Bereich (Elternberatung, Familien-, Sexualberatungsstellen etc) oder die Errichtung und Wartung von öffentlichen Spielplätzen.

Arbeitsrecht

Familiäre Verpflichtungen und Ereignisse finden auch im Arbeitsrecht ihre Berücksichtigung. Ua besteht bei Krankheit von Familienangehörigen ein Anspruch auf Pflegefreistellung bei Entgeltfortzahlung, im Falle der Schwangerschaft und Geburt eines Kindes unterliegt die Arbeitnehmerin speziellen Mutterschutzbestimmungen. Beide Elternteile haben Anspruch auf Karez mit Kündigungsschutz. Zudem können unter bestimmten Voraussetzungen beide Elternteile Eltern(teil)zeit in Anspruch nehmen, dh den Umfang und/oder die Lage der Arbeitszeit ändern.

Berücksichtigung von Familien in verschiedenen Sozialbereichen

Auch in anderen Sozialbereichen wird auf die familiäre Situation Bedacht genommen, zB bei der Bemessung der Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung, im sozialen Wohnbau und in der Wohnbauförderung.

Meist werden auch die Leistungen für Schüler/innen, Lehrlinge und Studierende zu den Familienleistungen gerechnet. Dazu zählen neben Infrastruktur- und Sachleistungen (zB [kostenloser] Schulbesuch, Schüler/innenfreifahrt und kostenlose Schulbücher, Familien- und Kindertarife für öffentliche Verkehrsmittel und andere öffentliche Einrichtungen) Transfereinkommen (zB Schul- und Heimbeihilfen, Studienbeihilfen etc), der beitragsfreie Unfallversicherungsschutz aller Schüler/innen und Studierenden, die begünstigte Krankenversicherung für Studierende uvm. Die Leistungen für Schüler/innen, Lehrlinge und Studierende sind im Kapitel *Ausbildung* nachzuschlagen.

In diesem Kapitel finden sich die Geldleistungen für Familien und die Möglichkeiten der steuerlichen Berücksichtigung von Kindern und Familien. Die abgeleiteten Ansprüche auf Versicherungs- und Versorgungsleistungen und die Berücksichtigung von Kindern bzw Familien in ande-

ren sozialrechtlichen Bereichen sind jeweils in jenem Kapitel nachzulesen, dem die Grundleistung thematisch zuzuordnen ist.

Da sich die Ausführungen in diesem Buch auf Geldleistungen beschränken, findet sich hier keine Beschreibung von familienrelevanten Infrastruktur- und Sachleistungen mit Ausnahme der Kinderbetreuung und Elementarbildung sowie arbeitsrechtlichen Regelungen.

LESEPROBE



Dieser jährlich aktualisierte Ratgeber bietet allen Interessierten einen einfachen Zugang zu den wichtigsten Informationen über die zentralen Sozialleistungen in Österreich: von der Familienbeihilfe bis zur Alterspension, von der Rechtsgrundlage und Finanzierung der jeweiligen Leistungen bis hin zu Anspruchsvoraussetzungen und praktischen Hinweisen zur Antragstellung. Das Buch zeichnet sich durch eine klare Gliederung und die Kombination von Leistungsbeschreibung und sozialpolitischer Zusatzinformation aus. Die Gliederung orientiert sich an den typischen Lebenssituationen, in denen Sozialleistungen regelmäßig in Anspruch genommen werden.

www.oegbverlag.at

ISBN 978-3-99046-350-5

